

## **Erfahrungsbericht Madagaskar**

**(Universität d'Antananarivo: 25.07.2022 - 30. 09. 2022)**

Madagaskar ist ein Land, das nicht spurlos an einem vorübergeht. Es ist sehr facettenreich und besitzt eine Flora und Fauna, die es so nur dort gibt. Ein wunderschönes und bezauberndes Land, welches über mehrere Klimazonen verfügt. Im Folgenden erzähle ich von meinen Erfahrungen und Eindrücken, die ich dort sammeln konnte.

Als ich mich Anfang des Jahres (2022) für eine passende Praktikumsstelle - im Bereich Deutsch als Fremdsprache - umschaute, hätte ich niemals damit gerechnet in Madagaskar zu landen. Jetzt im Nachhinein weiß ich, dass das für mich ein großartiger „Zufall“ war. Mir war von Anfang an klar, dass es keine leichte Reise werden würde, dass ich definitiv meine Komfortzone verlassen und - eine für mich - ganz neue Welt kennenlernen würde.

Zunächst muss ich sagen, dass ich auch wirklich ausgiebig überlegt habe, ob es in diesen unsicheren Zeiten überhaupt zu verantworten ist, Deutschland zu verlassen. Covid ist noch immer allgegenwärtig und erschwert immens das Reisen, Pläne werden schnell durchkreuzt - ganz zu schweigen von der Situation in der Ukraine und der Inflation. Ich war in der Vergangenheit schon oft im Ausland, aber noch nie zu so unsicheren Zeiten. Das hat mich natürlich zum Nachdenken gebracht und verunsichert. Ich wusste, dass das Risiko dieses Mal einfach größer sein würde. Hinzu kam, dass Madagaskar eines der ärmsten Länder der Welt ist und Armut immer zusätzlich auch ein Sicherheitsrisiko darstellen kann. Man bekommt schnell von allen Seiten „Angst“ gemacht, was dort alles passieren könnte. Das kann natürlich schnell verunsichern.

Ist es dann nicht besser in seinem „sicheren“ Umfeld zu bleiben? - Nein, definitiv nicht!

Ich bin sehr froh, dass ich mich dieser Herausforderung gestellt habe. Ich kann es nur jedem empfehlen, sich nicht (von äußeren Umständen) seine Pläne durchkreuzen zu lassen. Ja, es sind schwierige Zeiten, aber man sollte sich davon trotzdem nicht abbringen und verunsichern lassen. Wenn man sich gut vorbereitet und eine To-do-Liste erstellt, kann man nach wie vor verhältnismäßig sicher ins Ausland reisen. Alles andere ergibt sich dann von selbst.

### **Finanzierung**

Nachdem ich die Zusage der Stelle hatte, habe ich mich nach Finanzierungsmöglichkeiten erkundigt. Dabei habe ich herausgefunden, dass die Möglichkeit besteht, sich für ein Stipendium aus dem DAAD-Programm UdS-Mobil zu bewerben. Die Frist zur Bewerbung war erfreulicherweise auch noch nicht abgelaufen. Auf der Homepage wird genau beschrieben,

welche Unterlagen man zur Bewerbung braucht. Diese habe ich eingereicht und einige Wochen später erhielt ich zum Glück eine Zusage. Das Geld hat mich finanziell natürlich sehr entlastet. Ich bin sehr froh und dankbar über diese Unterstützung. Daraufhin konnte die Planung meiner Reise (etwas entspannter) weitergehen.

### **Buchung der Reise**

Normalerweise buche ich einfach über Internetportale, damit bin ich bisher auch immer sehr zufrieden gewesen. Da es sich aber um unsichere Zeiten handelt, habe ich mich zuerst online informiert und danach bin ich in ein Reisebüro meines Vertrauens gegangen. Ich wollte einfach eine zweite Meinung und eine gute Beratung in diesem Fall. Das Reisebüro hat mir auch den Tipp gegeben, dass eine Reiserücktrittversicherung, Reiseversicherung sowie umbuchbare Flüge im Moment einfach der sicherste Weg sind. Eine gute Vorbereitung ist das A und O einer solchen Reise. Außerdem muss der Reisepass noch mindestens 6 Monate gültig sein (bei Einreise). Übrigens: Man erhält viele nützliche Reise- und Sicherheitshinweise auf der Homepage des Auswärtigen Amts. Das kann ich nur jedem zur Vorbereitung empfehlen.

### **Impfungen**

Impfungen braucht man für Madagaskar einige. Ich habe online nach einer Reiseärztin gesucht, da mir eine medizinische Beratung wichtig war. Dazu muss ich sagen, dass das zusätzliche Kosten verursacht - mehr als erwartet. Viele gesetzliche Krankenkassen übernehmen zum Glück einen Teil der Kosten (150 € in meinem Fall). Der Antrag auf Kostenrückerstattung wird bei der Krankenkasse eingereicht

Die einzige Pflichtimpfung für Madagaskar ist die Polioimpfung - allerdings nur - wenn man sich länger als 30 Tage im Land aufhält. Ansonsten werden folgende Impfungen empfohlen: Hepatitis A und B, Tollwut und Typhus. Die Tollwutimpfung kann ich aus meinen persönlichen Erfahrungen auch nur empfehlen, da viele herrenlose Hunde und Katzen frei in den Straßen herumlaufen. Mir ist zwar nichts passiert, aber Tollwut ist nach wie vor unbehandelt tödlich und die medizinischen Voraussetzungen, sind dort einfach nicht mit Europa zu vergleichen.

### **Ich packe meinen Koffer...**

Zunächst will ich klarstellen, dass man auch in Madagaskar alles, was man braucht, kaufen kann. Allerdings braucht man immer ein paar Tage, um sich zurechtzufinden und zu wissen, wo es die jeweiligen Sachen überhaupt gibt. Ich habe mir deshalb eine Pack-Liste erstellt. Meiner Meinung nach wichtig sind: Wasserfilter, Reisewasserkocher, Thermoskanne,

Powerbank, Stirnlampe/Taschenlampe, Bademantel, Wärmflasche, feste Schuhe, Brustbeutel, Handytasche, Desinfektionsmittel und natürlich eine gut ausgestattete Reiseapotheke. Ich war im Winter dort und ich muss sagen, dass es doch recht kühl war. In den Häusern und Wohnungen gibt es keine Zentralheizung. Eigentlich braucht man die auch nicht, weil es nicht besonders lange kalt ist. Man sollte aber schon ein paar warme Kleidungsstücke mitnehmen, was natürlich vom eigenen Kälteempfinden abhängt.

Außerdem sollte man sich auch auf Stromausfälle einstellen, die leider immer wieder vorkommen können.

### **Über das Praktikum**

Das Praktikum absolvierte ich in der Deutsch-Abteilung an der Universität in Antananarivo in Zusammenarbeit mit dem DAAD-Lektorat Madagaskar. Meine Aufgaben waren: Hospitation in verschiedenen Kursen, eigenständige Vorbereitung und Durchführung eines Vorbereitungskurses (Niveau A2) für Germanistik-Studierende, Organisation eines „Deutsch-Ateliers“ (Konversationskurs über deutschsprachige Literatur und Medien), Unterstützung der Theatergruppe, Unterstützung bei der Verwaltung der Germanistik-Bibliothek und Unterstützung bei der Organisation des „Falling Walls Lab Madagascar“. Das Praktikum war sehr abwechslungs- und lehrreich. Ich hatte nicht nur die Möglichkeit verschiedene Bereiche kennenzulernen, ich konnte auch selbstständig und eigenverantwortlich Aufgaben erledigen. Das hat meinen Horizont erweitert und mir neue Perspektiven eröffnet. Darüber hinaus habe ich viel von den Studierenden selbst gelernt. Sie sind sehr motiviert und aufgeschlossen. Durch ihr Interesse und ihre offenen Fragen an der deutschen Sprache und Kultur, fand schnell ein interkultureller Austausch statt.

Während meines gesamten Aufenthalts wurde ich sehr gut betreut. Dadurch konnte ich mich schnell eingewöhnen und einarbeiten. Ein großes Dankeschön nochmal an das gesamte Team.

### **Essen**

Das Essen ist sehr lecker in Madagaskar. Es gibt eigentlich zu jeder Mahlzeit Reis. Da ich aber nicht jeden Tag Reis essen wollte, konnte ich auch problemlos andere Beilagen bestellen. Obst und Gemüse sind sehr frisch: An kleinen Straßenständen kann man täglich frische Lebensmittel kaufen, welche sich nach der Saison richten.

Ansonsten gibt es auch eine große Auswahl an Fleisch. Mich hat überrascht, dass Rindfleisch günstiger als Schweinefleisch ist. Das Rindfleisch heißt Zebu und wird oft mit Reis und Bohnen serviert. Es gibt auch Hülsenfrüchte, die ich in Deutschland noch nie gesehen habe (z.B.

Voanjobory), die aber wirklich sehr schmackhaft sind. Im Großen und Ganzen hat mir das Essen hervorragend geschmeckt und ich habe es auch gut vertragen. Jedoch sollte man von Salat und Lebensmitteln, die man nicht kochen oder schälen kann, generell die Finger lassen. Die Lebenshaltungskosten sind viel geringer als in Deutschland. Man bekommt wirklich eine gute Qualität für wenig Geld. Da Madagaskar aber eine Insel ist, kosten importierte Waren natürlich im Verhältnis mehr. Wenn man dies beachtet, kann man wirklich gut und günstig leben.

### **Währung**

Die Währung in Madagaskar heißt Ariary (MGA), die man nur im Land selbst wechseln kann. Ich habe das Geld direkt am Flughafen gewechselt, was der einfachste Weg war. In Madagaskar muss man davon ausgehen, dass man eventuell nur mit Bargeld zahlen kann. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, immer etwas Geld dabei zu haben. Taxis werden zum Beispiel generell bar bezahlt, man kann dafür keine Kreditkarte oder Taxi-App benutzen.

Im Supermarkt und in anderen größeren Geschäften oder Einkaufszentren kann man jedoch sehr gut mit einer Kreditkarte bezahlen. Meine Karte wurde eigentlich überall akzeptiert und ich hatte überhaupt keine Probleme damit.

### **Taxifahren**

Das Taxifahren ist definitiv ein Phänomen für sich: Es gibt kein Taxameter. Wenn man ein Taxi nehmen möchte, dann sollte man (vor dem Einsteigen) den Preis verhandeln. Meiner Erfahrung nach ist es am besten, dem Taxifahrer eine Summe zu nennen und sich anschließend auf einen Preis zu einigen. Umgekehrt werden leider oft viel zu hohe Preise verlangt. Eine Standardfahrt im Taxi hat umgerechnet 3,50 € gekostet. Ich habe mir ein paar Taxinummern besorgt und mir dadurch sozusagen ein Taxinetwork aufgebaut, was wirklich sehr hilfreich war. Besonders abends ist man auf ein Taxi angewiesen, da ist es gut, wenn man schon ein paar Taxifahrer kennt. Außerdem wird die Preisverhandlung dann auch einfacher.

### **Reisen**

Madagaskar ist kein typisches Tourismusland - gerade das macht es so spannend und attraktiv. Es gibt eigentlich keine touristischen Hotspots, die völlig überfüllt sind. Stattdessen kann man eine landschaftliche Weite erleben, die es wohl so nur dort gibt.

Eine Reise kann man am besten im Land selbst organisieren. Zu Beginn habe ich es von Deutschland aus versucht und gemerkt, dass das nicht einfach war. Also habe ich gewartet bis

ich vor Ort war, was hervorragend funktioniert hat. In Madagaskar kann man sich nicht einfach ein Mietauto nehmen und „los geht’s“. Die Straßen sind verhältnismäßig schlecht: Schlaglöcher sind keine Ausnahmen. Aus diesem Grund kann man sich eigentlich nur ein Auto mit Fahrer mieten. Der Fahrer ist aber auch gleichzeitig Reiseguide, der sich - sofern man das möchte - um alles kümmert und den gesamten Trip plant. Das fand ich genial und wirklich entspannend. Gebucht wird in der Regel über Facebook, was dort so üblich ist. Man erhält von dem Fahrer auch viel Insiderwissen, was man so ansonsten eher nicht bekommen würde. Mein Guide war gleichzeitig Reiseleiter, Fahrer, Sprachlehrer und Kulturvermittler. Ich habe in der Zeit die Baobab (Affenbrotbäume), den Indischen Ozean, den Regenwald, Wasserfälle, Geysire, den Mittelpunkt Madagaskars und Lemuren gesehen. Es waren einzigartige Reisen, die ich niemals vergessen werden.

### **Persönliches Fazit**

Das Leben in Madagaskar ist nicht einfach - das sieht und spürt man auch. Ich musste mich Herausforderungen des täglichen Lebens stellen, die es so in Deutschland einfach nicht (mehr) gibt. Dennoch habe ich noch nie so lebenswerte und hilfsbereite Menschen kennengelernt. Ich selbst war auch lange (vor allem durch Covid) nicht mehr so ausgeglichen und fröhlich. Ich konnte dort Erfahrungen sammeln, die ich so hätte nie sammeln können. Man lernt schnell, was wirklich zählt und relevant ist. Ich habe tolle Menschen kennengelernt, die mich unterstützt und inspiriert haben - und die gleichzeitig dankbar für meine Unterstützung waren.

Außerdem findet man einen so intensiven und authentischen Kontakt zu den Menschen so schnell nicht wieder. Man lernt in kurzer Zeit viel über das Land, die Leute und die Kultur. Die Perspektive auf gewisse Situationen und Ansichten ändert sich, indem man eine fremde und neue Kultur kennenlernt. Ich konnte meine interkulturelle Kompetenz weiter ausbauen, wodurch ich einen erfolgreichen Austausch hatte. Ich würde auf jeden Fall jederzeit wieder dorthin reisen und ich bin dankbar für diese großartige und unvergessliche Zeit.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

